Johann(es) Fastenrath

Die Favorite

(aus dem Zyklus »Bilder des Orients«)

(1870)

[Übersetzung des Gedichts »La favorita del sultan« von Juan
Arolas, aus dem Zyklus *Poesías orientales* (1840)*]

Gehe, Mitleidslose, gehe,
Mich versengen, mich verzehren
Deine Küsse, wenn ich sehe
Nackt die Reize all', die hehren!

5 Sonn' am Himmel hoch, am blauen,
Setzest mich in Gluthekstase,
Kann Dich schleierlos nicht schauen,
Hülle zwiefach Dich in Gaze.

10 Auf dem Lager reich behangen
Geb' ich Blumen Dir als Decke,
Wirst verschloss'nes Eden prangen,
Drin sich meine Lieb' verstecke!

Jüdin, meines Meers Sirene,
Nie hab' ich gesehen eine

* J. Arolas, *Poesías caballerescas y orientales*, Valencia 1840, S. 165–169;
Poesías caballerescas y orientales. Edicion aumentada, Valencia 1850, S.
154–157.

15 Christin noch von solcher Schöne,
Keine Maurin, keine, keine!

Kaum kannst Du die Freude stillen,
Wenn mir Kraft und Muth gesunken,
Während feurig die Pupillen
20 Dir noch glühen wonnetrunken!

Wen vor Liebe nicht erwarmen
Machtest Du und wen nicht schmachten?
Ein Tag nur in Deinen Armen
Knechtet mehr als hundert Schlachten!

25 Laß die Liebesgluth, die blinde! . . .
Während an der Brust, der schönen,
Du mich einwiegst flüsternd linde,
Mich in Schlummer singst mit Tönen,

Schmach bedeckt meine Schaaren,
30 Schande meine Kriegerrotten,
Und, die Stolz der Meere waren,
Ich verliere meine Flotten;

Und Egyptenland mit seinen
Eb'nen, wo der Lufthauch wieget
35 Sanft die Aehren all', die reinen,
In dem Rohre, das sich bieget;

Wo im Sand die hohen Massen,
Drin der Stolz sein Denkmal sieht,
Eine Ewigkeit umfassen,
40 Wo die Sphinx ist von Granit,

Deren waches Augenlid
Noch kein einzig Mal geschlossen
Wind, der durch die Wüste zieht,
Die Jahrhundert', die verflossen.

45 Du bezauberst mich, Du hehre,
Und gestattest, daß die Aare
Grimm bedräuen meine Meere,
Doppeladler gier'ger Zare.

50 Hüte Dich, daß nicht erscheine
Mit den Zaren das Verderben,
Und daß Du nicht, weil Du meine
Sclavin warst, mußt mit mir sterben!

55 O entblöße nicht, entblöße
Nicht des Busens Zauberstrahl,
Mich laß, werth der Heldengröße,
Ihn entblößen, meinen Stahl!

60 Daß mit Blut sich färb' die lichte
Schneide, daß sie nah dem Nile
Pyramiden hoch errichte,
Tödtend der Verräther viele!

Aber ach, mich läßt die Minne
Nicht mehr aus die Schande merzen,
Du bist Hinderniß der Sinne,
Ein Magnet bist Du der Herzen!

65 Denn der Tapferste der Mauren,
Mocht' er auch des Kampfes denken,

Wird bei Deinen Thränen schauren
Und sein Streitroß heimwärts lenken.

70 Hab' das Kosen einst erfahren
Schöner Frau'n, die Schneegebilde:
Ihres Mundes Küsse waren
Nur Erregung sanft und milde;

75 Doch, den feuchten Scharlachlippen,
Flammenkuß aus Deinem Munde,
Der bringt an des Wahnsinns Klippen,
Der, der richtet mich zu Grunde!

80 All' mein Reichthum gilt mir Blöße,
Ich geb' hin als eitlen Flitter
Meinen Titel, meine Größe,
Meine Schiffe, meine Ritter!

Ich begehre der Paläste
Keinen mehr in meinen Reichen,
Keinen Landsitz, der zum Feste
Prangt mit Gärten und mit Teichen!

85 Achte nicht Arabien's Gaben,
Will nicht mehr Ambrosia schmecken,
Will nicht Rosenbäder haben
Und nicht Roß noch Purpurdecken!

90 Will den Namen nicht mehr haben
»Herr der Lande und der Meere«,
»Schatten Ala's hocherhaben«,
»Fürst des Friedens und der Heere!«

95
Ich leg' nieder alle Würden
Meiner kriegerischen Thaten
Und werf' hin als läst'ge Bürden
Städte, Burgen, Volk und Staaten!

100
Und der Divan wiss' es gleich,
Daß zu Nichts mir Kronen taugen,
Daß mir einzig Kron' und Reich
Sind, o Göttin, Deine Augen!

Textnachweis:

Johann Fastenrath, *Das Buch meiner spanischen Freunde. Sonette, Romanzen und Märchen*, Band I, Leipzig 1870, S. 317–321.